

Kann dieß auch nicht, aber wißt Ihr nicht, wer Macht hat in Israel? Gehet stracks zum Propheten nach Ramatha, wohin er sich eben von Mizpa begeben hat; dem klagt Eure Noth und ganz Israel wird sich auf sein Gebot rüsten und ausziehen gen Tabes wie ein einziger Mann.“

„Der Prophet?“ fragte der Galaadit mit einer Gebehrde kraftlosen Ingrimms. „Dem sind die Bundesstädter jenseit des Jordans ein Greuel und er lacht unserer Noth. Wir kommen eben aus seinem Hause und vernehmt das harte Wort, mit dem er uns entließ. Pakt Euch, schrie er und ein Blitz der Wuth schoß aus seinen fürchterlichen Augen. Ich befehle nicht mehr über Israel, fuhr er fort, und möge mein Leib von Pestbeulen verzehrt werden, so ich noch einmal wie in jüngern Jahren den Kriegesrock anziehe gegen die Heiden. Ich habe dem Volk einen König gegeben, einen starken Kriegsmann; an den wendet Euch; ich habe nur noch zu beten für Israel, aber sonst nichts mehr zu schaffen!“ —

Mit eigener Schwere ward Simri von dieser Erklärung getroffen und er schlug seinen Blick zu Boden. „Der Prophet sagt sich los?“ flüsterte er in sich hinein, „und verweist auf den König? Armes Israel — armes Tabes! Der König hat kein Ansehen und ihm wird Niemand folgen zum Kampf gegen die Kinder Amon's.“

Er fiel in düsteres Sinnen und das erneute Wehgeschrei des Volkes ging spurlos an seinem Ohr vorüber, da stieß ihn aber Sojakim in die Seite und sprach: „Schau auf; wir ahnen seltsame Dinge.“

Simri erhob die Augen und erschrak fast, denn dicht vor ihm stand Saul, mit einer Hand einen wilden Stier bändigend, vor dessen bedrohlichen Geberden die Leute aus einander wichen. In der Ferne ward eine große Rinderheerde sichtbar, mit deren Ordnen sich Saul's Knechte zu schaffen machten, und mit dem Gebieter herbeigelockt worden waren durch den Lärmen am Thore.

„Was giebt es?“ rief Saul, der recht mannlich ausah mit seinen herculischen Gliedmaßen und dem blitzenden Beil am Gürtel, und dessen Gesicht keine Spur irgend einer Aufregung zeigte, sondern ernst und gleichgültig war, wie immer. „Warum jammert das Volk?“ wandte er sich fragend an Sojakim, der ihm sogleich die Sache erzählte, und auch die Boten von Tabes kamen herbei, und bekräftigten die Erzählung, welche in hundertlei Veränderungen umhersog, durch Wort und Gebehrde.

Da stieg eine dunkle Feuergluth auf in Saul's Gesicht und es war, als durchzuckte ein elektrischer Strahl

diese mächtige Gestalt, die plötzlich des Nackens Krümmung überwand und groß und hehr sich aufrichtete in heldenmüthiger Würde. „Was untersteht sich der freche Heide?“ rief Saul mit einer Donnerstimme, vor welcher jedes Kehlengeräusch verstummte. „Das Volk Israel will er einknechten und den Herrn lästern, der große Dinge an uns gethan? Wohl an, der Herr hat den Amoniten in meine Hand gegeben, und bin ich auch zu gering, um als König zu herrschen, so will ich doch zeigen, daß ich wenigstens als Feldhauptmann Israel's Wagen und seine Reiter zum Siege führen kann.“

Jetzt löste er rollenden Auges das Beil vom Gürtel, schwang es um's Haupt mit solcher Schnelligkeit, daß es wie ein Blitz durch die Luft sauste und trennte mit einem Hiebe den Kopf des Stieres vom Rumpfe, daß das gewaltige Thier ohne Laut niederstürzte und das Blut in großen Bogen über Saul's Haupt hinwegströmte. Wie durch einen Zauber gebannt stand das Volk, als Saul rasch den Ochsen zerstückte, den Galaaditen und zweien Knechten Theile davon in die Hand gab und ausrief: „Traget dieß unter dem Blasen des Chalzozeroth *) durch ganz Israel und verkündigt, daß es den Rinderherden eines Jeden so ergehen wird, der nicht dem Saul zum Kampfe folgt gen Tabes in Galaad.“ Und zu den Trauerboten gewendet sprach er: „Gehet heim; am dritten Tage, zur Zeit, wenn die Sonne am heißesten scheint, wird Euch Hülfe werden!“ —

In diesem Augenblicke war Saul, der Rinderhirte, der Thatsache nach König von Israel geworden, und obwohl er noch keinen wirklichen Thron hatte, so war ihm ein viel besserer einstweilen in den Herzen der Hunderte errichtet, die um ihn standen, die sein gewaltig Auftreten zu kühnem Entschluß befeuert hatte.

(Fortsetzung folgt.)

*) Ein angeblich von Moses erfundenes Blasinstrument, bestehend in einer 2 Fuß langen Röhre, und am untern Ende mit einer Art Stürze versehen wie ein russisches Horn. Der Ton scheint posaunenartig gewesen zu seyn. Anmerkung des Verfassers.

Jung gewohnt, alt gethan.

Wenn K. als Knab' in einen Garten kam,
Und Blumen dort und Frücht' erblickte,
Verstohlen er die erstern pflückte,
Und so er auch die letztern nahm.
Dem Hang' ist er getreu geblieben,
Was älter er mit em'ger Hand
Seit Jahren für den Druck geschrieben,
Aus Plagiaten nur bestand. R. W.